

V o r w o r t.

Wem die Geschichte zur Lehrerin für das Leben werden soll, der hat vor Allem seinen Blick auf den Zusammenhang zu richten, der sich in der Entwicklung der Menschheit zeigt, um in demselben das Gesetz zu entdecken, das in allen menschlichen Dingen walidet und nach dem allein begreiflich wird, wie sich die Gegenwart aus der Vergangenheit gebildet hat und wie die Zukunft aus den Keimen, die in der Gegenwart hervortreten, emporwächst. Die Zeit, wo eine Darstellung der Geschichte sich auf anziehende Einzelheiten beschränken durfte, ist vorüber; wir haben das Ziel, dem die Geschichte der Menschheit zustrebt, mit Bewußtsein zu erfassen und was die Wissenschaft über dasselbe lehrt, thatkräftig — ein Jeder, so viel an ihm ist — in das Leben einzuführen.

Die Erkenntniß einer Gesetzmäßigkeit in dem menschheitlichen Entwicklungsgange hat erst eine sichere Grundlage gewonnen, seitdem die Wissenschaft das Menschenleben in seiner Wechselwirkung mit der Natur betrachtet. Durch die Einrichtung, welche die Erde vom Schöpfer erhalten hat, ist die Entwicklung jedes einzelnen Volkes wie die fortschreitende Verbindung und endliche Einigung der Völker durchaus bedingt. Als eine unlängbare Thatsache tritt hier zunächst hervor, daß der mütterliche Boden es ist, auf dessen Benutzung nicht nur die äußerliche Existenz des Menschen, sondern auch die gesammte geistige Bildung beruht. Darum ist es in physischen wie psychischen Gesetzen begründet, daß auf den früheren Entwicklungsstufen der Völker diejenigen Menschenklassen, denen es